



NIEDERÖSTERREICH



Gemeinsame Erklärung

der

4. Vollversammlung der XVI. Funktionsperiode am 5. November 2020

„3V für Österreichs Zukunft:

Veränderung der Arbeitswelt – Verteilungsgerechtigkeit – Versorgungssicherheit“

Österreich befindet sich in der größten Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise der 2. Republik und ein Ende ist noch nicht absehbar. Die Politik ist daher aufgerufen, schnell zu agieren und Taten vor Worten walten zu lassen.

Die 3. Vollversammlung der XVI. Funktionsperiode der Arbeiterkammer Niederösterreich hat am 28. Mai 2020 überfraktionell eine umfassende Grundsatzerklärung beschlossen. In dieser finden sich zahlreiche Forderungen, um Österreich neu zu starten und aus der Krise zu führen. Für eine gute Zukunft braucht es nun rasche Reformen.

Aus all diesen Forderungen lassen sich 3 Schwerpunkte ableiten: die Veränderung der Arbeitswelt, die Verteilungsgerechtigkeit und die Versorgungssicherheit. Diese 3V stehen für die Vollversammlung der Arbeiterkammer Niederösterreich im Mittelpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung. Es ist an der Zeit, diese offen und ohne Tabus zu diskutieren und daraus die richtigen Schlüsse und Reformen zu ziehen.

Veränderung der Arbeitswelt

Automatisierung und Digitalisierung verändern die Arbeitswelt rasant. Immer mehr Arbeiten, die früher von Menschen durchgeführt wurden, werden heute von Computern, Maschinen und Robotern erledigt. Im vergangenen Jahrzehnt ist das Volumen der in Österreich von Menschen geleisteten Arbeitsstunden um 120 Millionen Stunden gesunken. Gleichzeitig ist aber die Anzahl der Beschäftigten um etwa 350.000 gestiegen. Daraus folgt: Pro Arbeitnehmer ist deutlich weniger Arbeit vorhanden als noch vor zehn Jahren. Und zwar um ganze 11 Prozent. Die Auswirkungen der Corona-Krise sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Daher muss die vorhandene Arbeit fair verteilt und bezahlt werden. Denn das Arbeitseinkommen ist die Existenzgrundlage der Menschen in unserem Land. An einer Neuverteilung des vorhandenen Arbeitsvolumens, die sich an den Erfordernissen der künftigen Arbeitswelt orientiert, führt kein Weg vorbei. Die gute Nachricht: Am Geld scheitert es nicht. Denn das Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleichszeitraum um fast zehn Prozent gestiegen.

Verteilungsgerechtigkeit

Die Leistungen unseres Solidarstaates fallen nicht vom Himmel. Sie müssen erwirtschaftet werden. Das war zur Zeit der Gründung der Sozialversicherungen so, und so ist es auch heute. Der entscheidende Unterschied: Vor hundert Jahren erfolgte die Wertschöpfung fast ausschließlich durch menschliche Arbeit. Es war daher nur logisch, die Finanzierung der Sozialversicherungen an die Lohnsumme zu knüpfen. Die Sozialversicherungsbeiträge waren vom Grundsatz her immer eine Wertschöpfungsabgabe zur Finanzierung unseres Solidarstaates. Doch heute erfolgt die Wertschöpfung im zunehmenden Maße auch mit Computern, Maschinen und Robotern. Das führt zu großen Verzerrungen, denn Betriebe mit vielen Beschäftigten zahlen deutlich mehr für die soziale Sicherheit als jene, die ihre Gewinne mit einem geringen Anteil an menschlicher Arbeit erwirtschaften. Das gleiche gilt für die Finanzierung der Gemeinden und die Förderung des Wohnbaus, die ebenfalls an die Lohnsumme gebunden sind. Dabei sollte es eigentlich genau umgekehrt sein.

Versorgungssicherheit

Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiges, gut funktionierendes und für alle zugängliches Gesundheitssystem ist. Wer bei der Versorgung mit Medizinprodukten, Lebensmitteln und Energie sparen möchte, gefährdet im buchstäblichen Sinne das Leben von uns allen. Es ist vielmehr notwendig, in diesen Bereichen der Basisversorgung weiter zu investieren, um auch in Zukunft für alle Fälle gerüstet zu sein. Auch die Schattenseiten der Globalisierung sind uns wieder deutlich vor Augen geführt worden. Engpässe bei lebensnotwendigen Medikamenten oder bei Schutzausrüstung müssen der Vergangenheit angehören. Daher ist es eine zentrale Aufgabe, die Produktion dieser Güter wieder zurück zu holen. Nach Europa. Nach Österreich. Und vor allem nach Niederösterreich. Das schafft nicht nur Sicherheit, sondern auch Arbeitsplätze!